

Aus Mitteldeutschland

Lärm auf dem thüringischen Städtetag

Weimar, 8. März. Die Verhandlungen des außerordentlichen thüringischen Städtetages in Weimar nahmen, wie die Zeitung im Vorhinein, einen unruhigen Verlauf. Nach zehntägigen ziemlich aufgeregt verlaufenen Verhandlungen fand endlich eine Entscheidung Annahme, in der dem Regierungsvorschlag über die Gemeinde- und Kreisordnung im großen und ganzen zugestimmt wurde. Zwei weitere Entschlüsse, die sich auf den Finanzansatz für 1926 betrafen, konnten nicht mehr zur Annahme kommen, da sich der Vorsitzende Oberbürgermeister Scheller-Meininger bei dem tumultuarigen Räum veranlaßt sah, die Verhandlungen auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Geheimnisvoller Leidenfund

Merseburg, 8. März. In der Nähe der Hofanlage wurde die bereits fast aufgegebene Leiche eines etwa 50jährigen Mannes aus dem Keller gezogen. Soweit es sich feststellen ließ, handelt es sich bei der bereits fast unkenntlich gewordenen Leiche um einen großen, ziemlich kräftigen Mann, der anscheinend den besseren Kreisen angehört. Weiter vermutet man in ihm einen Angehörigen eines nationalen Verbandes, da er mit Bindfäden und Militärhosen versehen ist. In der Briefkasten befand sich

einem feierlichen Vortrag von Hauptmann Marquardt, der in feierlichen warmen Worten das Lebensbild der Königin Luise zeichnete, zeigte uns das Festspiel „Preußens schönste Königin“ ihre treue Liebe zu Volk und Vaterland in Preußens schwerster Not. Gesangs- und Orchesterbeiträge wechselten einander ab und nach einer Sammlung für die Halleische Kreisfeste schloß mit einem Heilen unsere würdevollen Feste.

— **Leititz, 8. März.** (Fächtenabfindung.) Zur Frage der Fächtenabfindung sprach hier in einer Versammlung der vaterländischen Verbände der Stabschefmajor Baron von Schulze-Galéra. Seine verständlich gehaltenen klaren Worte über die weithin orientierte nationale Politik mit dem Ziele „Fächtenabfindung“, dagegen die hochentwickelte Politik mit dem Ziele „Fächtenabfindung“ Deutschlands um jeden Preis“ ließen jeden Hörer erkennen, daß die Fächtenabfindung ein Aufeinander mit dem Hintereinander des Stimmenganges der A. P. D. darstellt. Die Versammlung war sich mit dem Redner darüber einig, daß die nationalen Parteien zu dieser Frage reichlich Zeit und reichlich freie Stellung genommen haben.

— **Leititz, 8. März.** (Arbeitsbureau.) Ein weiterer Arbeitsbureau, deren die hiesige Firma J. G. Wolke eine ganze Reihe besitzt, der Maurer Karl Nordmann, Cull-

Männerdoppelquartett „Edelmütig“ ein. Pastor Kramer wies in feiner ernten und würdigen Rede auf die rühmlich gefallenen Soldaten im Weltkriege hin, deren wir niemals vergessen dürfen. Gesänge und Deklamationen folgten der Schlußfeier umrahmt in üblicher Form den Abend. Die Ehrenverleihung „Dornröschen“, ausgeführt von 36 Schülern, bildete den Abschluß des wohlgeleiteten Familienabends. Man applaudierte begeistert und ging hochbegeistert heim.

— **Arten, 8. März.** (Ortsausschuß für Jugendpflege.) In der vergangenen Woche trat der Ortsausschuß für Jugendpflege zu seiner ersten Sitzung in diesem Jahre zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung lud Herr G. H. die Vereine zu der Aufführung des großen Films „Die neue Großstadt“ am 16. März im Gemeinhaus ein. Der Vorsitzende gab Kenntnis von einer Mitteilung des Magistrats, daß auf dessen Befehl die Vereine, die die Turnhalle benutzen, für jeden Lehnungsabend jährlich 25 Mark Miete an die Stadt zahlen sollen. Die Mitglieder des Ortsausschusses erhoben einstimmig Einspruch gegen diesen Beschluß, der die Verbesserungen treibenden Vereine aufs neue belastet. Weiter wurde Kenntnis genommen von einer Annahme der Interkommunalen Abkommenskommission betr. Durchführung von farbigen Wänden bei Wandmalereien im bestellten Gebiet. Dann gab der Vorsitzende noch einen Bericht über die Angelegenheiten, die er dem Magistrat gegeben hat im Interesse der Jugendpflege. — Der Männergesangsverein „Sängerlust“ veranstaltet am kommenden Sonntag, den 14. März, abends 8½ Uhr im „Ankercafé“ ein großes Sozial- und Instrumental-

Verbund Wiedererstanden



Das vor 10 Jahren zerstörte Verbund ist fast vollständig wieder aufgebaut. Auch der Palast des Erzbischofs, den unser Bild von der Kathedrale gesehen zeigt, ist ein Neubau.

Berliner Reit-Turnier



Im Rahmen der „Grünen Woche“ in Berlin findet ein Reit- und Reiter-Turnier statt, an dem die bedeutendsten Reiter-Reiter Deutschlands teilnehmen. Eine große Reiter- und Reiter-Rauernmänn, bei einem hüben Sprung mit ihrem Pferd „Lambel“.

ein Ausschritt mit der Aufschrift: „Lieber Kurt...“ und ein Behälterfleisch. Ob hier ein Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet

Kauenstein, 8. März. Am Montag, den 1. März, in der fünften Morgenstunden brannte in Kauenstein ein zum Volkshaus gehöriger Schuppen nieder, in dem landwirtschaftliche Maschinen usw. untergebracht waren. Der entstandene Brandschaden wurde auf rund 18 000 Mark beziffert. Die von der Kriminalabteilung Dresden geführten Ermittlungen hatten zur Folge, daß der Wirt des „Ruhwäldchens“, Georg Rieckhoff, unter dem dringenden Verdacht der vorläufigen Brandstiftung festgenommen und dem Amtsgericht zugewiesen wurde. Wie verlautet, hatte Rieckhoff sehr hoch verheiratet, auf der anderen Seite war er angeblich stark in finanzielle Bedrängnis geraten. Andere festgestellte Verhältnisse beschränken weiterhin den Verdacht. Zugunsten hat der Verdacht das ihm zur Last gelegte Verbrechen bisher nicht.

Schulzusammenlegung in Thüringen

Meiningen, 8. März. Die Finanznot des Landes Thüringen zwingt das Kultusministerium zu einer durchgreifenden Veränderung der Verhältnisse an den höheren Schulen. In kleineren Städten soll die planwirtschaftliche Zusammenlegung der höheren Schulen, wie sie vor drei Jahren bereits angebahnt wurde, namentlich energisch durchgeführt werden. Obgleich sollen höhere Schulen in nahe beieinanderliegenden Orten verflochten werden. So werden, um nur des Meiningen Land herauszuheben, aus dem Gymnasium, dem Realgymnasium und dem ehemaligen Oberchhaus (jetzt deutsche Oberstufe) in Meiningen zwei höhere Schulen, aus dem Gymnasium und der Kaufmännischen Lehrerbildungsanstalt in Hildburghausen eine höhere Schule und aus der Oberrealschule und dem Lyzeum in Sonneberg eine höhere Schule gemacht.

Neue Industrieaussichten für Torgau

Torgau, 7. März. Ein Teil des Stahlwerks ist bekanntlich an die Firma Marx & Woschitz verpachtet, es steht mit Sicherheit zu erwarten, daß namentlich auch der größere Teil wieder Industriezweigen zugeführt wird. Seit einiger Zeit haben die Verhandlungen der Anteilsbesitzer-Verwaltung „A. W.“ mit der Zeitungsanstalt Torgau & Hoch auf Wiedereröffnung des noch verfügbaren Teils des Stahlwerks. Die Verhandlungen haben nicht vor dem günstigen Abschlusse. Die Firma Woschitz & Hoch hat unter den fernstehenden Werken Deutschlands einen amfischenden Ruf. Die Hauptkraft ist in Metall im Export. Das Torgauer Unternehmen soll ein Zweigbetrieb werden. Die Wiederöffnung des neuen Industriezweiges dürfte für das Wirtschaftsleben unserer Stadt von günstigem Einfluß sein.

— Böhm, 8. März. (Der Königin-Luise-Bund.)

Die Gruppe Böhm, sammelte alle die den nationalen Gedanken pflegen, zur Feier des 150. Geburtsjahres der edlen Königin. Ein in allen Teilen wohl vorbereitetes Abend brachte einen glänzenden Erfolg; ließ er doch in den drei letzten Reihen des Nationalabends nicht nur aufleben und veranlaßte so wieder viele Frauen zum Eintritt in den Bund. Nach

schien, erhielt für seine über 50jährige Tätigkeit bei genannter Firma die von der Landwirtschaftskammer verliehene Verdienstmedaille. Seit kurzen erkeht sich N. des wohlverdienten Ruhestandes, nachdem ihm seine Firma eine Altservicente dafür bewilligte.

— **Leititz, 8. März.** (Silbernes Hochzeit.) Am Sonntag feierte der Maurerpolier Franz Krebs mit seiner Ehegattin das Fest der silbernen Hochzeit. Wegen dem Silberware noch weitere 26 Jahre bestanden sein.

— **G. Hohenturm, 8. März.** (Schwere Unwetter.) Das im ganzen Lande vorhergesagte Unwetter richtete auch in unserer Gegend große Verwüstungen an. Mit großer Schnelligkeit überzog eine grau-schwarze Wolkenmasse den Horizont und führte einen heftigen Hagelstrom mit. Als besonderes Opfer suchte sich das Unwetter die Filiale des Allgemeinen Konsumvereins aus. Das Gebäude wurde mehrere Meter weit über das Dach hinaus und die Wohnräume auf ein Stück geschoben. Durch den wuchtigen Hagelsturz fand ein Schornstein ein und ein Wohnschüssel wurde fast zertrümmert. Das niederstürzende Dach riß einen Telegrafendarm mit, so daß die Leitungen zerstört wurden und der Fernsprecheber beschädigt unterzogen war.

— **Merseburg, 8. März.** (Angebotener Postbeamter.) Unter dem dringenden Verdacht, Briefschaften und Pakete unterschlagen zu haben, wurde ein beim hiesigen Postamt beschäftigter Oberpostkassierer als Verdächtig verhaftet.

— **S. Wehra, 8. März.** (Der Quartettverein.) Die 12 Mitglieder des Quartettvereins am „Schützenhaus“ einen Theaterabend, verbunden mit Gesangs- und musikalischen Vorträgen. Der Aufbruch war groß, und daß die Besucher voll und ganz auf ihre Rechnung kamen, bewies die gute Stimmung und der viele Beifall, den sie den durchwegs wohlgeleiteten Darbietungen spendeten. Der Verein hat wie immer unter seinem tüchtigen Dirigenten Königlich Bezugsbüchse und Heister erneut den Beweis, daß ihm die Pflege der Gesangsvereine nahe liegt. Besondere Erwähnung verdienen die Altservicenten des Dirigenten, eines Schülers des Professors Teichmüller, Leipzig. Er wählte durch die künstlerische Wiedergabe einiger schweriger Kompositionen von Schumann und Chopin seinem Meister alle Ehre zu machen. Die recht gute, feste Aufführung des Operettenspiels „Mutter und Sohn“ brachte den Mitwirkenden durch reichen Beifall eine sehr wohlverdiente Anerkennung. Ein gemühtliches Gelingen beifolgt den schönen Abend.

— **Sch. Großkorn, 8. März.** (Familienabend.) Vor kurzen fand hier im gutbesetzten Saale des Herrn Ohme der diesjährige Familienabend statt. Der Abend gliederte sich in zwei Teile: in einen ersten, der dem weiblichen Geschlecht der im Beistand gefallenen Heben gewidmet war, und in einen zum gegenseitigen Leben aufmerksamen Teil, der die Eltern durch das reißend und anmutige, durch Kinder aufgeführte Märchen „Dornröschen“ erfreute. Gar trefflich transportierte man von ersten zum zweiten Teil durch ein lustig gut gelungenes Stück, die Verlobung der von den Mädchen im Sandfertigkeitunterricht geleiteten Handarbeiten. Gerade dieser Akt erfüllte meine Mutter mit Stolz über das Können ihres Wirkens und zeigte die enge Verbindung zwischen Schule und Haus. Würdig und feierlich reichten sich weiterhin in der Vortragsreihe die Filialen und von ruhigem Ernst getragenen Gesänge des

langert unter Mitwirkung des Herrn stud. phil. Herzb. Gebelberg und einiger weiterer Herren.

— **Witten, 8. März.** (Durchgehende Pferde.) Als das Fuhrwerk eine Großstadt über den Weg (Stadt) überfahren nach der Antikunstreife gebracht hatte, gingen auf der Straße die beiden Pferde plötzlich durch und rosten mit dem Gespann im wilden Galopp in das Dorf hinein. Die auf dem Wege liegenden zwei Pferdegepöhlen wurden auf die Straße geschoben, ohne jedoch Schaden bei Wanderungen im bestellten Bereich zu verursachen. Die Tiere konnten schließlich von vorbeigehenden Leuten angehalten werden. Der Wagen wurde stark beschädigt.

— **Leititz, 8. März.** (Angefallene Bewegung.) Die hiesige Ortsgruppe des Gewerkschaftsbundes der Angestellten veranstaltete gestern abend im „Rathaus“ eine öffentliche Versammlung für die Jugend unter Leitung des Buchhalters und Stadtvorordneten Wehne. Es waren hierzu aus Dessau eine Anzahl männlicher und weiblicher Gäste erschienen. Geschäftsführer sprach aus Dessau über einen ungefähr einjährigen Vortrag über „Wanderung durch den Mittel- und Südbereich“, wobei mit „Gleichzeitigkeit“, wobei mit der Durchführung einer Reihe von Bildnissen verbunden war. Die Dessauer Kollegen führten mit Streichinstrumenten einige Musikstücke sowie zwei Volkstänze auf. Vom Vorhaben wurde den Mitwirkenden gedankt und die Jugend ermahnt, nicht nur dem Kulturfortschritt, sondern auch dem kaufmännischen Beruf sich ernstlich zu widmen. Zum Schluß des Abends erfolgte die Gründung einer besonderen Jugendgruppe, welche Mitglied wurde.

— **Torgau, 8. März.** (Trinitwasserwerk.) Der am Anfang dieses Jahres zu errichtende Bohrloch für die von den Städten Torgau und Naugwitz projektierte Wasserleitungsanlage, an welche Wobau angegeschlossen wird, ist nahezu fertiggestellt. Mit den Bohrarbeiten, welche auf Kosten der Dessauer Kreisbahn ausgeführt werden, wird nun in kurze begonnen.

Ein roher Unterriemer.

In Pörschheim hat der verheiratete Wohnungsmieter Karl König eine Quasimodo, Frau Sophie Auguste, durch einen Neulobersdorf lebensgefährlich verletzt. Der Täter, ein arbeitsloser, dem Traut geborener Mensch, hatte schon längere Zeit seine Mietswohnung und lag seit Jahr und Tag mit der Hauswirthin in Streit, so daß namentlich auf Aufhebung des Mietverhältnisses gehandelt wurde. Das soll nun zu der Zeit beantragt haben. Der Fall liegt nun so transpiriert, als die schwerverletzte Frau Mutter von 9 Kindern ist, davon das jüngste erst 1½ Jahr, und der Mann seit Monaten wegen eines Rechtsverwehrens in Strafverhaftung sich im Krankenbause befindet. Der Täter ist verhaftet worden.

— **Sehrer Heide.** Unter der Fabel, ein Roman (40 Seiten, gebunden 5,50 M.). Dieses Werk ist mehr ein Roman; es ist eine Offenbarung der Schicksale in Götter-Verbindungen, die ständige Geschichte: Das Schicksal einer deutschen Frau und ihre Leiden und einer schicksalhaften Frau und ihres Sohnes, ist mit warmem Gefühl, naturtreu und mit historischen Feinheiten dargestellt. Die Geschichte ist eine geschickte, natürliche Darstellung. Deutsche und französische, deutsch-französische und französische Geschichte leben sich, hart um ihre Anwesenheit ringend, unglücklich über. Mit feiner Gradation sind hier die deutsche und französische Zeiten lebendig gemacht. Es ist ein würdiges, schön Buch. Die deutsche Geschichte ist eine feine, deutsche Geschichte, die sich nicht nur auf die Zeit des Krieges, sondern auf eine vornehmen Weltanschauung bezieht.

Mißfarbene Zähne

Beigeschmack ist Chlorodont nicht darin unerreichbar und ist daher mit Recht von Millionen als tägliches Zahnpflegemittel im Gebrauch.

entstellen das schönste Antlitz. Unser Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt durch die Zahnpaste Chlorodont, wirksam unterstützt durch Chlorodont-Mundwasser. Achten Sie auf das herrlich erfrischende Pfefferminzaroma, das frei von jedem trügerischen oder seifenigen

